



Aktivitäten bündeln, vernetzen und weiterentwickeln

Nette Nachbarn sind in allen Stadtteilen Regensburgs zuhause. Klar ist aber auch: Keiner kann alles! Unter dem Leitmotiv "Engagement schlägt Brücken" wurde in Regensburg das Leuchtturmprojekt "ReNeNa - Regensburgs Nette Nachbarn" im Freiwilligendienst aller Generationen aus der Taufe gehoben. Die Beteiligten helfen sich gegenseitig und erweitern so ihren Wissensstand nach dem Motto: "Gemeinsam sind wir stark".



Vorrangiges Ziel von ReNeNa ist es, zukunftsweisende Rahmenbedingungen zu schaffen und zu fördern, um älteren Menschen ein möglichst langes selbstbestimmtes Leben in der eigenen Wohnung zu ermöglichen. Sie brauchen allerdings die Sicherheit, dass es im Bedarfsfall Hilfe gibt, die wohnungsnah und unbürokratisch zur Verfügung steht. Kooperation und Vernetzung bereits bestehender und neu geplanter Aktionen mit den verschiedensten Partnern sind ein Grundprinzip von ReNeNa. Dazu sollen vor allem bisher schon gute funktionierende Helferkreise eingebunden werden, die natürlich ihre Selbst- und Eigenständigkeit weiterhin behalten. Speziell geschulte freiwillige Stadteilkümmerner sind als Vermittler tätig und organisieren Hilfe und freiwillige Helfer.

Die Pfarreien St. Markus und St. Wolfgang haben ihre Helferkreise im Herbst mit ReNeNa verknüpft. Mit mehreren anderen Kirchengemeinden und Organisationen laufen viel versprechende Kooperationsgespräche, die das Hilfenetz schon bald noch enger spinnen werden.

Aber auch jeder einzelne Interessierte kann sich einbringen und in der Regel auch persönlich etwas gewinnen für ein erfülltes Leben. Teilnehmen können am "Freiwilligendienst aller Generationen" Interessierte, die sich über einen Zeitraum von mindestens sechs Monaten mit acht Stunden wöchentlich engagieren wollen. Machen Sie mit!

Bürgermeister Joachim Wolbergs knüpfte im Herbst die Pfarreien St. Markus und St. Wolfgang als Kooperationspartner ins ReNeNa-Netzwerk ein.

Vorne von links: Pfarrer Dr. Manfred Müller, Bürgermeister Wolbergs und Prälat Alois Möstl. Dahinter: Die Stadteilkümmerner Axel Reutter (links) und Karl Frimberger (rechts) sowie Ministerialdirektor Dieter Hackler vom Bundesfamilienministerium.



Übrigens: Bei ReNeNa sind Sie auch herzlich willkommen, wenn Sie die zeitlichen Vorgaben der Freiwilligendienste aller Generationen nicht erfüllen können!



Was sind Freiwilligendienste aller Generationen?

Als neue Form des Bürgerschaftlichen Engagements für Menschen aller Altersgruppen ab 16 Jahren leisten die Freiwilligendienste aller Generationen einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen. In jedem Menschen schlummern verborgene Schätze. In den Freiwilligendiensten aller Generationen werden diese Erfahrungsschätze gehoben und anderen Menschen zugänglich gemacht.

Freiwilligendienste aller Generationen sind ein Angebot für Menschen, die

- mindestens acht Stunden wöchentlich
- über mindestens sechs Monate hinweg
- in einer Einsatzstelle ihrer Wahl
- freiwillig für sich und zum Wohle der Allgemeinheit aktiv werden wollen.

Freiwilligendienste ermöglichen

- eine sinnvolle Tätigkeit
- neue interessante Kontakte
- die Einbringung eigener fachlicher und sozialer Kompetenzen
- neue Erfahrungen
- die Entwicklung neuer Perspektiven
- die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung

Freiwilligendienste bieten

- Beratung und Begleitung durch die Einsatzstellen
- Qualifizierung durch Fortbildungsangebote
- Möglichkeiten des Erfahrungsaustausches
- Absicherung über eine Haftpflichtversicherung und gesetzliche Unfallversicherung
- eine schriftliche Vereinbarung über Dauer und Umfang des Engagements
- ein Zeugnis über den geleisteten Freiwilligendienst zum Nachweis der sozialen Kompetenz und des Engagements

**Wollen auch Sie
Ihr Engagement
einbringen?**

**Wir beraten Sie
und vermitteln Sie
an unsere
Kooperationspartner
im Projekt ReNeNa.**

**Sprechen Sie
mit uns!**



0941 / 507-1548

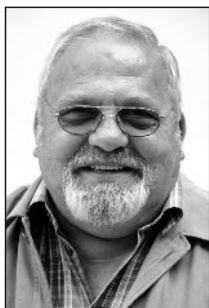


Stadtteilkümmerner

Freiwillige Stadtteilkümmerner sind Persönlichkeiten, die sich in ihrem Wohnumfeld bestens auskennen und dort auch vielfach gut bekannt sind. Sie stehen als Ansprechpartner zur Verfügung und versuchen, auch verborgene Hilfsbedürftigkeit aufzudecken. Sie koordinieren benötigte Hilfe und Helfer und versuchen, einen möglichst großen Personenkreis für freiwilliges Engagement zu gewinnen. Wo noch Defizite vorhanden sind, versuchen sie Angebote zu ergänzen oder Neues aufzubauen.

Sie sollen zu einem festen Bestandteil in der Stadt Regensburg werden. Für ihre Arbeit werden sie regelmäßig von der Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Hochschule geschult.

Momentan sind sieben Stadtteilkümmerner in Regensburg aktiv.



Gerhard Degen (Westnerwacht/Innerer Westen):

“Es bereitet mir immer eine große Freude, wenn das eigene Engagement bei den Betroffenen ankommt. Dabei spielt sicher auch meine christliche Grundeinstellung eine wichtige Rolle, denn Nachbarschaftshilfe ist auch eine Form der Nächstenliebe.”

Elisabeth Eckert (Reinhausen, Sallern, Weichs):

“Nach dem Motto ‘kleine Hilfe - große Wirkung’ möchte ich vor allem älteren Menschen bei der Bewältigung von Hindernissen im Alltag als kleiner ‘Wegweiser’ zur Seite stehen.”



Gerhard Kulig (Margaretenau):

“Ältere Menschen wollen in der Regel dort weiterhin wohnen bleiben, wo sie es seit Jahrzehnten gewohnt sind, ihren selbst geschaffenen Lebensraum, ihr gewohntes Umfeld und ihre Bekannten und Freunde haben. Dies ist für den Einzelnen aus eigener Kraft oft nicht möglich, es bedarf fremder Hilfe. Diese mit zu organisieren, sehe ich als mein Ziel bei ReNeNa. Ich will meinen Beitrag dazu leisten und mich besonders für den Stadtteil Margaretenau kümmern.”



Günther Perotoni (Burgweinting):

“Seit meiner Pensionierung bin ich auch zeitlich in der Lage, anderen Menschen noch mehr zu helfen. Erst kürzlich habe ich an einer Ausbildung als Seniorentainer teilgenommen. Als ich dabei angesprochen wurde, ob ich bei ‘Regensburgs Nette Nachbarn’ mitarbeiten würde, habe ich spontan ja gesagt.”



Dr. Thomas Kühnhorn (Äußerer Westen):

“Über die Beratungs- und Hilfsangebote der Stadt und der großen karitativen Organisationen hinaus gibt es in Regensburg erfreulich viele ehrenamtliche Gruppen, die zum Beispiel in Kirchengemeinden und gemeinnützigen Vereinen eine breite Palette von Hilfen für Ältere, Alleinerziehende und Bedürftige anbieten. Hier zu helfen, für jedes Anliegen den passenden helfenden Partner zu finden, sehe ich als lohnende Aufgabe an.”

Karl Frimberger (Kumpfmühl/Freiwilliger der Pfarrgemeinde St. Wolfgang):

“Als Stadtteilkümmerner möchte ich dazu beitragen, dass das Leben älterer Menschen so angenehm wie möglich gestaltet werden kann. Mein Ziel ist es, ältere Menschen in Kumpfmühl im täglichen Leben zu unterstützen und dafür Sorge zu tragen, dass sie noch lange in den eigenen vier Wänden wohnen können. Ich hoffe, dass ich durch mein Engagement vielen älteren Mitbürgern helfen kann und dass das ReNeNa-Projekt ein Erfolg wird.”



Günther Edel (Schwabelweis):

“Jedes Leben ist von Anfang an begleitet von der Hilfe anderer Menschen. Auch mein Leben war immer von dieser Hilfe begleitet. Vieles war so leichter zu tun oder gar erst möglich. Helfen gehört zum Sinn des Lebens und macht reicher. Jetzt steht auch mir mehr Zeit dafür zur Verfügung. Ich will sie einbringen, anderen Menschen zu helfen, dass sie möglichst lange in ihrem gewohnten Lebensraum zu Hause bleiben können.”

ReNeNa erreichen Sie unter  507-5599